

Machen Sie ruhig etwas Theater!

Dramapädagogische Verfahren im Spanischunterricht

„ ... *¡y al final vais a presentar el texto delante de la clase!*“

Wer kennt die Situation nicht: Ein zuvor entlasteter monologischer oder dialogischer Text soll mündlich eingeübt und vor der Klasse präsentiert bzw. vorgespielt werden.

Das Ergebnis ist dann leider häufig ernüchternd: Gestik und Mimik sowie raumsprachliche Gestaltungsmittel wie Positionswechsel, Nähe oder Distanz zum Publikum oder zu den Co-Akteur:innen werden gar nicht oder in nur sehr begrenztem Umfang eingesetzt, sinngebendes Sprechen ist kaum erkennbar. Zentrale Ressourcen der Kommunikation bleiben damit ungenutzt. Es wird zwar irgendwie „Spanisch“ gesprochen, aber es findet keine authentische, lebendige Kommunikation in der Fremdsprache statt. Das Klammern an die schriftliche Textvorlage oder angestregtes Erinnern an das mühevoll auswendig Gelernte führen zudem nicht nur bei den Vortragenden zu Verspannungen ...

Wie also können wir unsere Schülerinnen und Schüler zu einem ganzheitlichen, lebendigen Sprachhandeln in der Fremdsprache verhelfen? Wie können wir als Lehrkräfte das von vielen als Kompetenzorientierung verinnerlichte, aber zu eng gefasste Konzept „Kommunikation = Verfügen über sprachliche Mittel“ sinnvoll und nachhaltig erweitern?

Warum Dramapädagogik?

Wertvolle Impulse liefert hier die Dramapädagogik, als fachübergreifende Methode durch Dorothy Heathcote als „drama education“ in den 1950er Jahren in England begründet und in Deutschland durch Manfred Schewe (1993) und Alexandra Hensel (2020) maßgeblich für die Fremdsprachendidaktik erschlossen. In Gegensatz zur Theaterpädagogik nutzt die Dramapädagogik nicht pädagogische Mittel zum theatralen Zweck, sondern die Mittel des Theaters zum pädagogischen Zweck, in unserem Fall zum Erlernen der Fremdsprache. Die Methode bietet neben ihrem spielerischen Charakter und dem damit einhergehenden motivationalen Potenzial hervorragende Möglichkeiten, die verbale Ebene der Kommunikation um die Ausdrucksdimensionen „Körper“, „Emotion“ und „Raum“ zu bereichern. So können die Lernenden zu authentischen Sprechakten befähigt werden.

Die nachfolgend dargestellten Übungen aus der Theaterpraxis haben einerseits zum Ziel, die Bedeutung der nonverbalen Ausdrucksmittel bewusst zu machen. Andererseits ermöglichen sie, den verbalen Ausdruck in einem spielerischen Kontext mit den nonverbalen Ausdrucksmitteln zu verbinden.

Die Fixierung auf einen rein kognitiven und v.a. auf Fehlervermeidung reduzierten Sprechakt kann so aufgebrochen und (neue) Freude an mündlicher Kommunikation vermittelt werden.

Die hier vorgestellten Übungen können nur einen Einblick in die Vielfalt der dramapädagogischen Methoden geben. Sie eignen sich u.a. als *calentamientos*, Lückenfüller oder zur Ergänzung der Lehrwerksarbeit, v.a. in der beginnenden und fortgeschrittenen Spracherwerbsphase:

1. *Mariposa - limusina - limonada*

Dass die Lernenden beim Sprechen meist sitzen, erschwert eine freie Atmung. Diese ist jedoch Bedingung für eine optimale Entfaltung und einen variantenreichen Einsatz der Stimme. Ziel der Übung ist einerseits eine Sensibilisierung für diesen Zusammenhang, andererseits ein Aufwärmen des Stimm- und Artikulationsapparats. Sie setzt die Bereitschaft der Lernenden voraus, sich auf die eigene Körperwahrnehmung zu konzentrieren:

Mariposa – limusina – limonada

Ziele: Aktivierung von Atmung, Stimme und Artikulation; Atemökonomie

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: freie Fläche für Kreisbildung

- Aufstellen im Kreis, schulterbreiter, aufrechter Stand, Augen geschlossen, Atem fließen lassen
- auf gemeinsames Einatmen: pantomimisches Greifen und Herausziehen eines imaginären Pfeils aus imaginärem Rücken-Köcher mit der rechten Hand
- in langsamer, kontinuierlicher Bewegung wird der „Pfeil“ halbkreisförmig bis neben das rechte Bein geführt
- parallel zum Absenken des „Pfeils“: Wortfolge *mariposa – limusina – limonada*, beginnend mit dem höchstmöglichen, kontinuierlich absinkend bis zum tiefstmöglichen Stimmtönen sprechen (auf 1 Ausatmung!)

Tipps: mehrfaches Wiederholen; langsame, geführte Bewegung parallel zur Ausatmung; Ausnutzen der gesamten Frequenzbreite der Stimme; zuerst nur ein Wort pro Ausatmung, dann erst die gesamte Wortfolge

2. ¡Dame cinco!

Eine Übung, die zur spielerischen Reaktivierung zuvor erworbener Redemittel dient und die Lernenden ermutigt, laut und deutlich zu sprechen. Im Chor ist man stärker als allein!

¡Dame cinco!

Ziele: Aufwecken u. Aufwärmen; lautes und deutliches Sprechen; Reaktivierung sprachlicher Mittel

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: keine besonderen Erfordernisse; ggf. Kreisbildung

- Lernende stehen (am Platz oder im Kreis)
- Lehrkraft gibt Impuls ins Plenum: „¡Dame cinco ... adjetivos de color!“ (alternativ: prendas, alimentos, asignaturas, ciudades en España, verbos en -ir, verbos con diptongación, conectores de discurso ... etc.)
- Lernende melden sich und nennen nacheinander Farbadjektive (oder alternative Redemittel, s.o.)
- wenn fünf passende Wörter genannt wurden: Lehrkraft und Lernende zählen mit erhobener Hand an den Fingern die genannten Wörter 1-5 auf, indem sie diese chorisch, laut und deutlich wiederholen

3. ¡Tú! – ¿Yo? – Sí, ¡tú! – No, yo no, ¡ella!

Ein Wortwechsel, wie er uns aus dem pädagogischen Kontext bekannt sein dürfte ... Im spielerischen Rahmen wird hier der verbale mit dem gestisch-mimischen und affektiven Ausdruck verbunden:

¡Tú! – ¿Yo? – Sí, ¡tú! - Yo no, ¡ella!

Ziele: Stärkung des nonverbalen Ausdrucks (Mimik, Gestik, Affekt). Intonation, Prosodie, Verneinung, Subjektpronomen

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: freie Fläche je nach Gruppengröße für Kreisbildung

- Aufstellen im Kreis
- mehrfaches Wiederholen des u.a. Dialogs mit wechselnden Beteiligten unter Einbeziehung von Gestik und Mimik im Sinne einer zunehmenden Vorwurfshaltung einerseits und entrüsteter Zurückweisung andererseits

A: ¡Tú!

B: ¿Yo?

A: Sí, ¡tú!

B: No, ¡yo no! (*deutet auf beliebige Person C im Kreis*) ¡E! / ¡Ella!

C: ¿¿Yo??

B: Sí, ¡tú!

C: No, ¡yo no! (*deutet auf beliebige Person D im Kreis*): ¡E! / ¡Ella!

usw.

Tipps: Variation durch Ansprache mehrerer Personen (*ellos/-as; vosotros/-as*) und Einbeziehung von Interjektionen (*¡Anda! ¡Oye! ¡Tío! ¡Tía! ¡Hombre!...*). Mut zur Emphase und Übertreibung!

4. Los nueve puntos

Diese Übung macht den Lernenden bewusst, welches Gewicht alleine schon die Wahl der Raumposition in Verbindung mit einer bewusst gewählten Körperhaltung in der Kommunikation hat:

Los nueve puntos

Ziele: Bewusstmachung des dramatischen Potenzials von Raum- und Körpersprache. Sprachausdruck als Konsequenz von Körper- und Raumausdruck. Phantasie und Improvisation.

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: Eine leere Fläche im Klassenraum als improvisierte Bühne von ca. 6-8qm; eingeteilt in ein durch Klebestreifen markiertes Raster von neun Punkten (3x3)

- Die Lernenden gruppieren sich um die mit neun Punkten als Raster unterteilte Bühnenfläche.
- Zunächst zwei, später auch mehr Darstellende begeben sich auf die Bühne und nehmen in definierter, aber frei wählbarer Körperposition (stehend, sitzend, hockend, liegend) einen der neun markierten Punkte ein und frieren dann ein.
- Das Publikum beschreibt durch W-Fragen (*¿Quiénes son? ¿Dónde están? ¿Qué están haciendo? ¿Qué título corresponde a la escena?...*), analysiert (*¿Qué conflicto hay entre los personajes? ...*) und denkt die Szene weiter (*¿Cómo van a resolver su conflicto? ¿Qué va a pasar después? ...*).

Tipps: Die Akteur:innen auf der Bühne können sich durch die Deutungen aus dem Publikum inspirieren lassen und die Szene kann - für einen kurzen oder längeren Moment - körperlich oder/und sprachlich (je nach Sprachkompetenz der Lerngruppe) zum Leben erweckt werden.

Auch als Variante der Methode „Imagen congelada“ zur Textanalyse/-interpretation einsetzbar.

5. Parcialmente sordo/a

Zur Schulung einer bewussten Artikulation. Die Übung ist bereits ab dem 1. Lernjahr problemlos einsetzbar, trainiert auch das bewusste Nachfragen in einer Begegnungssituation und lädt ein zum Spiel mit fremden Identitäten:

Parcialmente sordo/a

Ziele: Artikulation. Redemittel und Kompensationsstrategien für zielsprachliche Begegnungssituationen. Spiel mit fremden Identitäten.

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: Freiraum für Bewegung schaffen (ggf. Tische und Stühle an den Rand räumen); Musik

- Einteilung in A und B; alle überlegen sich eine fremde Identität (z.B. Name, Alter, Herkunft ...),
- Gruppe geht zur Musik im Raum herum; bei Stopp der Musik begrüßen sich die sich jeweils begegnenden Paare (A/B) und stellen sich gegenseitig vor
- zunächst sind die A-Spieler:innen schwerhörig und müssen B um laute und deutliche Wiederholung bitten (*„¿Cómo? Un poco más alto y más despacio, por favor.“*), in der nächsten Runde ist B's Gehör beeinträchtigt.

Tipps: Auch mit Spiel „Dame la mano“ zu ergänzen/variieren: Spieler:innen geben sich vorab zusätzlich einen Charakter bzw. vorherrschenden Gemütszustand (*relajado/a, nervioso/a, deprimido/a, arrogante, entusiasmado/a ...*) und geben sich zur Begrüßung in dieser Stimmung die Hand. Der Gemütszustand bzw. Charakter kann anschließend vom Gegenüber erraten werden (*„Me parece que estás / eres muy ...“*).

6. Estados de ánimo y emociones

Eine Pantomime-Übung zur differenzierten mimisch-gestischen Verkörperung von Emotionen und Charakterzügen, spontan und ganz ohne materiellen oder räumlichen Aufwand umsetzbar:

Estados de ánimo y emociones

Ziele: Differenzierte Verkörperung vorgegebener Emotionen und Charaktere. Spiel mit fremden Identitäten. Adjektive. „ser“ und „estar“.

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: Keine besonderen Erfordernisse. Ggf. Auswahl an Adjektiven auf Papier.

- Lehrkraft bittet einzelne Lernende nach vorne, wo sie eine darzustellende Emotion/Charaktereigenschaft auswählen. Diese wird rein pantomimisch – als Standbild oder in Bewegung – dargestellt und vom Publikum erraten (*Creo que estás ... / Parece que eres ...*).
- Bspl. für Adjektive: *tímido/a, feliz, miedoso/a, asustado/a, paranoide, deprimido/a, enamorado/a, aburrido/a, furioso/a, alegre, arrogante, desesperado/a, cortés, sorprendido/a, desorientado/a ...*

Tipps: Auch als Wettkampfspiel zwischen zwei Gruppen à la „Tabu“ durchführbar (d.h. Zeitbegrenzung pro Raterunde, Wettkampf zwischen zwei Gruppen, die wechselnde Akteur:innen ins Rennen schicken müssen).

Variante: Aktivitäten statt Eigenschaften (mit *estar + gerundio*) erraten lassen (z.B. Wortfeld *actividades de ocio*).

7. Frases de disputa

Theater wird erst durch Konflikte interessant! Aber auch im Alltag gilt: Sagen, was ich meine und meinen, was ich sage! – Eine Improvisationsübung zu einem imaginierten Konflikt, die Intonation und Dynamik im verbalen Ausdruck, aber auch die Körper- und Raumsprache schult. Bei wem schlägt’s am meisten Funken?

Frases de disputa

Ziele: Intonation, Raum- und Körpersprache zur Stärkung der affektiven Dimension. Streitsätze. Spiel mit fremden Identitäten. Sanktionsfreies Probehandeln.

Lernjahre: ab 1

Material/Medien/Raum: Improvisierte Bühne (ggf. Tische und Stühle an den Rand räumen). Eine Auswahl an Streitsätzen auf Papier oder gut sichtbar projiziert.

- Paare bilden lassen. Auswahl von 1-2 Streitsätzen pro Spieler:in, die in der zu improvisierenden Szene aber beliebig oft wiederholt werden dürfen. Mit oder ohne Vorbereitungszeit wird eine Szene mit Anfang, allmählicher Zuspitzung und Lösung/Ende improvisiert. Als Gestaltungsmittel sind nur Stimme, Mimik/Gestik und Bewegung/Positionswechsel im Raum erlaubt! Ohne direkten Körperkontakt zu spielen!
- mögliche Streitsätze: *¡Yo no, tú! - ¡Déjame en paz! - ¡Lárgate! - ¡Por qué no me escuchas? - ¡Qué ridículo! - ¡Qué tonto/a eres! - ¡Me da igual! - ¡Estoy hasta las narices! - usw.*

Tipps: Es empfiehlt sich, die Übung „Los nueve puntos“ vorzuschalten, um zunächst das große Potenzial von Raum- und Körpersprache bewusst zu machen. Den Konflikt langsam steigern! Es gilt das Theatergesetz: „Körper vor Sprache“, d.h. die körperlich-räumliche Aktion soll die sprachliche schlüssig vorbereiten! Mut zur Dramatik durch Emphase und Übertreibung!

8. Szenische Umsetzung von Lektionstexten und literarischen Texten

Natürlich ist die dramapädagogische Arbeitsweise auch auf die szenische Umsetzung von zusammenhängenden Texten aus Lehrwerken und von literarischen Texten des dramatischen, epischen oder lyrischen Genres übertragbar. Beachtet werden sollte hier neben der Wahl schüler:innennaher Themen, dem passenden sprachlichen Niveau v.a. auch das dramatische Potenzial der Texte. Beispiele für geeignete Lektionstexte sind bsw. in *¡Vamos! Adelante! 1* (Ausgabe von 2014, unidad 4, Text S. 74, „Eres un desastre“) oder in *¡Vamos! Adelante! 1* (Ausgabe von 2024, unidad 4, tarea final S. 75, Inszenierung des Lektionstexts „En casa de Leo“) zu finden. Ein Beispiel für den Erarbeitungsprozess des Märchentextes „Una sopa de piedra“ wurde von der Klett-Akademie erarbeitet und ist, zusammen mit weiterführenden Informationen zur Dramapädagogik im Spanischunterricht, unter [Klett Akademie – Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht – Autor:innen](#) abrufbar.

Zu guter Letzt: Eine dramapädagogische Ausrichtung des Unterrichts ist nicht gleichbedeutend mit Chaos im Klassenraum, v.a. wenn vorab mit den Lernenden entsprechende Verhaltensregeln besprochen und in Form eines Vertrags verbindlich gemacht werden. Auch der organisatorische Aufwand hält sich in engen Grenzen, denn, wie die hier exemplarisch vorgestellten Übungen verdeutlichen sollten, sind für dramapädagogische Methoden i.d.R. keine große Theaterbühne, kein Vorhang, keine Kostüme oder Requisiten erforderlich ... Y ahora: ¡Todos al escenario!